

Interkulturelle Kompetenzen in der Psychotherapie mit KBT-spezifischen Ansätzen

Referentin: **Mag.^a Saadet Tokay-Szauter**
Psychotherapeutin (KBT), Traumatherapeutin EMDR/Brainspotting,
Trainerin, Coach

Worauf achten in der Psychotherapie mit anderen Kulturen

Wichtig:

- MigrantInnen sind keine homogene Gruppe in sich!
- Sie unterscheiden sich nicht nur wegen der Sprache/Religion/ethnischen Zugehörigkeit/kulturellen Nähe-Distanz
- sondern auch sozioökonomisch, d.h. Familienbildung/Einkommen/Zugang zu Ressourcen/Gesundheits- und Krankheitsmerkmale

Therapeutische Haltung

Die gleiche wertschätzende Haltung wie sonst auch in der Psychotherapie. Bei MigrantInnen spielt die Erfahrung eine große Rolle, die sie als AusländerInnen gemacht haben: oft ablehnt, nicht gewollt, nicht gut genug. Daher ist der Selbstwert oft ein Thema, deshalb sollte etwas sensibler als sonst vorgegangen werden.

Beziehungsgestaltung

Was will die KlientIn, was ist wichtig, was ist schlimm - und versuchen ohne Wertung zu begleiten.

Auch heraus arbeiten, welche kulturellen Besonderheiten hier wichtig sind: wie z.B. Werte, Rituale, individualistisch/kollektivistisch, patriarchalisch usw.

In welcher Generation ist die Person als MigrantIn, weil unterschiedliche Phasen von Migration verschiedene Stressoren mit sich bringen und jeweils andere Bewältigungsstrategien benötigen.

Abgrenzung ist immer ein Thema

Du/Sie

Anrufe/SMS/Einladungen

Kulturmerkmale während der Psychotherapie beachten:

Wichtig empfinde ich auch, bei MigrantInnen vor allem darauf zu achten, von der machtlosen Haltung zur selbstwirksamen Haltung zu kommen.

Achtsam auch zu sein bei somatoformen Erkrankungen, weil psychische Erkrankungen gesellschaftlich nicht erlaubt sind und zur Ausgrenzung führen, während körperliche Erkrankungen wieder das Kollektivistische aktiviert.

Spirituelle Heiler werden auch immer wieder aufgesucht, um böse Geister zu vertreiben.

Je familienorientierter/patriarchalisch orientiert die Menschen sind, desto mehr suchen sie Halt in traditionellen Bräuchen und Normen.

Kollektivistische Kulturen:

- Großfamilien – Wir-Gruppen, das Wohlergehen der sozialen Gruppe steht im Vordergrund, dafür bekommen sie soziale Sicherheit und emotionale Geborgenheit – Sie verpflichten sich und haben oft Loyalitätskonflikte.
- Sie identifizieren sich mit dem sozialen Netzwerk
- Direkte Auseinandersetzung wird vermieden
- High context – Low context
Beziehungsorientiert oder sachorientiert
- Ziel der Erziehung ist: wie macht man etwas vs. wie lernt man etwas

Literatur: Birsen Kahraman 2008 "Die kultursensible Therapeutenbeziehung"

Türkisch sprachige TherapeutInnen: Mag. Cahit Sarialtin, Hüseyin Akkaya, seine Frau Dr.ⁱⁿ Türkan Akkaya-Kalayci, Ambulanz für Transkulturelle Psychiatrie AKH Wien (Psychiaterin auf der Kinderneuropsychiatrie AKH)

Das KBT-Jour fixe-Team bedankt sich herzlich bei Frau Mag.^a Saadet Tokay-Szauter für den spannenden und lehrreichen Vortrag, der einen guten Einblick in die psychotherapeutische Arbeit mit MigrantInnen bot.

Für das KBT-Organisationsteam:

Maria Sagl